

Kein Abbau der Volkswehr.

Wien, 12. Juni.

Amlich wird gemeldet: Die deutschösterreichische Regierung hat in einer Note an die hiesige italienische Waffenstillstandskommission vom 10. d., die abschriftlich auch Herrn Allizé und Obersten Cuninghame mitgeteilt wurde, darauf hingewiesen, daß die kriegerischen Handlungen zwischen den czecho-slowakischen und den ungarischen Truppen einen für die Sicherheit Deutschösterreichs bedrohlichen Charakter angenommen hätten. Die militärischen Operationen — so wurde in der Note ausgeführt — näherten sich bedenklich unseren Grenzen und angesichts dieser Situation sei die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß der eine oder der andere der beiden Teile den Durchzug durch das deutschösterreichische Gebiet zu erzwingen versuchen könnte. Die deutschösterreichische Republik lege den größten Wert darauf, in diesem Streitfalle strengste Neutralität zu bewahren. Um sie aber in jedem Falle aufrechterhalten zu können, müsse sie auch über militärische Machtmittel verfügen. Aus diesem Grunde sei die deutschösterreichische Regierung zu ihrem Bedauern gegenwärtig nicht in der Lage, den feinerzeit über Initiative der italienischen Waffenstillstandskommission eingeleiteten Abbau der Volkswehr fortzusetzen und bis zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt, das ist 15. Juni 1919, durchzuführen.

Die italienische Waffenstillstandskommission wird in der Note ersucht, unter Würdigung der Sachlage hievon Kenntnis zu nehmen und in gleichem Sinne auch dem italienischen Oberkommando Meldung zu erstatten.

Zum Schlusse der Note bemerkt die deutschösterreichische Regierung, daß sie der Frage des Abbaues der Volkswehr neuerdings nahe treten werde, sobald die Verhältnisse es gestatten würden.

Zustimmung der französischen Militärmission.

Wie man mitteilt, hat General Gallier, der Chef der französischen Militärmission, den zuständigen Behörden bekanntgegeben, daß Frankreich die Verminderung des Standes der Volkswehr in Anbetracht der Arbeitslosigkeit für den Augenblick nicht herbeiwünsche. Vielmehr hat die französische Mission, welche sich vom Elend der Familien der Volkswehrangehörigen vergewissert hat, aus rein menschlichem Empfinden beschlossen, die Milchversorgung der Kinder sowie die Lebensmittelversorgung der Familien zu übernehmen.